

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Jahniederung“

1. Erhaltung der Talau und der Seitentälchen der Janna, eines charakteristischen Lösshügellandbaches mit naturnahen Bachabschnitten und Mühlgräben, gut ausgebildeten Auenwaldresten, Eichen-Hainbuchenwäldern und extensivem Grünland.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2004:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		270		m ²
			1,31	ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren		0,20		ha
6510 Flachland-Mähwiesen		0,63	1,31	ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder		17,71	0,54	ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder		19,38	5,61	ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Maßgebliche Bedeutung haben die großflächigen Vorkommen des prioritären Lebensraumtyps Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (LRT 91E0*), wobei die Eschenbach- und Quellwälder westlich von Raitzen mit zu den größten Vorkommen dieser Ausbildung in den sächsischen FFH-Gebieten gehören. Die Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9160) besitzen als Reliktstandorte charakteristischer Arten dieses Lebensraumtyps in der von Offenland und Landwirtschaft geprägten Region eine große Bedeutung.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2004:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Biber (<i>Castor fiber</i>)	Reproduktionshabitat ¹		x	
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Reproduktionshabitat ²		x	
Libellen				
Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)	Habitatfunktion unbekannt			x
Käfer				
Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>)*	Reproduktionshabitat ³		x	x
Heldbock (<i>Cerambyx cerdo</i>)	Reproduktionshabitat ⁴			x

* prioritäre Art

Herausragende landesweite Bedeutung hat das Vorkommen des Heldbocks (*Cerambyx cerdo*) im Riesaer Stadtpark, da in Sachsen nur sehr wenige, vereinzelte Fundorte dieser Art existieren. Durch das Vorhandensein von Brutbäumen besteht ein hohes Potential zur langfristigen Erhaltung der Art. Auch für die Erhaltung des Eremiten (*Osmoderma eremita*) stellt

das FFH-Gebiet einen unverzichtbaren Bestandteil im sächsischen Schutzgebietssystem „Natura 2000“ dar, wobei vor allem die gebietstypischen Kopfweidenbestände für diese prioritäre Art besonders wertvoll sind.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

-
- ¹ natürliche oder naturnahe Ufer von Gewässern mit dichter Vegetation und an Weichholzarten reichen Gehölzsäumen (vor allem Pappel, Weide, Schwarzerle, Birke), insbesondere störungsarme Abschnitte langsam strömender Fließgewässer und Fließgewässersysteme mit ihren Auenlebensräumen (Altwasser, Überschwemmungsräume), Gewässer in Niedermoorgebieten und stillgelegte wassergefüllte Restlöcher des Braunkohlebergbaus
- ² großräumig vernetzte aquatische Lebensräume (Fließgewässersysteme, Seenplatten, Teichgebiete, Moore, Grabensysteme der Niederungen und ähnliche) und angrenzender Landlebensraum jeglicher Art; wichtig sind kleinräumig wechselnde Uferstrukturen, Ruheazonen und Nahrungsangebot
- ³ alte anbrüchige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm (insbesondere Eichen, Linden, Rotbuchen aber auch in Obstbäumen, Ulmen, Weiden, Kastanie und andere) in lichten Laubwäldern mit hohem Totholzanteil (vor allem Mittelwälder, Hartholzauen, Hutewälder); in der Kulturlandschaft ersatzweise alte Streuobstbestände, Kopf- und Schneitelbäume sowie Baumreihen im Bereich historischer Teichanlagen, in Parkanlagen, Alleen bis hin zu Solitärbäumen
- ⁴ Alteichenbestände in lichten naturnahen Laubmischwäldern und Waldrändern, Hartholzauen, alte Hutewälder, Parkanlagen, Alleen und Einzelbäume